

Javier Gomez Vize-Weltmeister

Am Montag, den 15. Oktober 1984, machten sich 30 Eidgenossen auf den Weg nach Maastricht, dem jährigen Austragungsort der WM. Henri Jordan und Hiroshi Nakajima, die beiden Welt-Schiedsrichter und ebenfalls Zentralpräsident Philippe Panchard befanden sich schon in Holland, die Erstgenannten an einem 3-tägigen Schiedsrichterkurs und Letzterer, um die ganzen administrativen Vorbereitungen zu treffen.

Unsere Reise führte uns durch Belgien. Früh morgens erreichten wir Maastricht, wo wir erwartet wurden und mit einem Bus in unser Quartier, das Hotel Continental in Valkenburg, gebracht wurden. Valkenburg, das malerische Touristenstädtchen liegt ca. 10 km ausserhalb Maastricht, in der Provinz Limburg. Es war der ideale Ort, um sich geistig und seelisch auf die kommende WM vorzubereiten,

Die WM wurde in vier Tagen durchgeführt. Der erste Tag gehörte den technischen Disziplinen Kata Damen und Männer plus Kumite der Damen. Am folgenden Tag, Freitag, 19. Oktober 1984, wurde der Mannschaftsweltmeister erkoren, während am Wochenende um alle Einzeltitel gekämpft wurde.

Die Schweizer hatten in jeder Gewichtsklasse und ebenfalls in den Disziplinen Kata Frauen und Männer je zwei Vertreter.

Der Eröffnungstag

Für mich war der Donnerstag, als das Kata-Shiai ausgetragen wurde, mit Abstand der beste und interessanteste Tag dieser WM. Es wurde noch wirkliches Karate geboten und es gewannen auch die absolut Besten. In beiden Kategorien Frauen und Männer machten die Japaner die ersten zwei Plätze unter sich aus. Nur der Deutsche Karamitsos, der den 3. Platz belegte, konnte annähernd mit den Japanern verglichen werden. Bellinda Sigillo konnte sich als einzige der vier Schweizer für die 2. Runde qualifizieren. Die Bielerin führte ihre Spezialkata Seinchin und Sepai vor.

Kumite

Die drei nachfolgenden Tage waren an und für sich sehr spannend. Man bekam einiges an athletischem Können geboten, was ich aber vermisste war die Essenz des Karate, nämlich der Geist, die Haltung oder das Do. Nicht nur mir erging es so, nicht Wenige, sicher aber (noch) der kleinere Teil, beklagten sich über das „Karate“, das hier geboten wurde. Es wäre jetzt an der Zeit, einen Marschhalt einzuschalten, um sich der gegenwärtigen Situation bewusst zu werden. Denn der momentane Stand des Karate ist an einem gefährlichen Punkt angelangt. Es gilt zu entscheiden zwischen Sport, wo alles gut und recht ist um zu gewinnen, und dem Karatedo, wie es uns von den Japanern gelernt wurde. Zurück zu den sportlichen Leistungen dieser WM, die ich keineswegs schmälern möchte.

Team-Kumite

Die Schweizer Mannschaft, bestehend aus Rudi Seiler, Maurice Negro, Javier Gomez, Harry Andereggen, Christian Barthélemy und Juan Ortiz, schlug sich ausgezeichnet. Wie mir Henri Jordan und Erich Marti bestätigten, war dies die beste Mannschaft, die jemals gestellt wurde. Unsere Kämpfer konnten etliche Nationen aus dem Rennen werfen, bis sie schliesslich ins kleine Finale kamen, wo es um den dritten Schlussrang ging. Nachfolgend ein paar Eindrücke dieses spannenden Kampfes gegen Frankreich.

Rudi Seiler machte den Anfang und holte sich mit einer guten kämpferischen Leistung den ersten Punkt. Im 2. Kampf stand Harry Andereggen einem starken französischen Gegner gegenüber. Obwohl der Franzose eine zeitlang in Führung lag, konnte der ausgezeichnet kämpfende Andereggen den 2. Punkt für die Schweiz holen. Im nächsten Kampf hatte es Maurice Negro mit einem viel grösseren Gegner zu tun, der ihm von Anfang an keine Chance liess. Nach verlorenem Kampf stand es immer noch 2:1 für unsere Mannschaft. Aber nach dem 4. Kampf hiess es 2:2. Barthélemy hatte einige Minuspunkte, wegen zu starkem Kontakt, erhalten, was es ihm verunmöglichte zu gewinnen.

Die letzte Hoffnung lag bei Javier Gomez. Es entfachte sich ein spannender Kampf zwischen ihm und dem Franzosen Ruggiero. Leider konnte auch Gomez nicht verhindern, dass die Franzosen siegreich die Tatamis verliessen.

Trotzdem war es eine fantastische Leistung der Schweizer, bedenkt man, dass sie in dem viel stärkeren Pool kämpfen mussten, in dem praktisch alle starken Mannschaften vertreten waren. Weltmeister wurde auch dieses Mal Grossbritannien.

Einzelkumite Frauen

Antonella Arietta und Daniela Galilei gaben ihr Möglichstes. Während Arietta vorzeitig ausschied, konnte Galilei etliche Siege erringen und bis ins kleine Finale vordringen. Den entscheidenden Kampf um den dritten Platz verlor sie leider und musste sich mit dem 5. Schlussrang begnügen.

Einzelkumite Männer

Im Einzelkumite der Männer konnten sich zwei Schweizer-Kämpfer hervorheben, obwohl auch die allgemeine Leistung der Andern gut war. Zum einen war es Maurice Negro, der die grosse Chance hatte, eine Bronze-Medaille mit nach Hause zu bringen, leider aber scheiterte und so auf den ehrenvollen 5. Schlussrang kam.

Der andere, Javier Gomez, amtierender Weltmeister -75 kg, war unsere grosse Hoffnung. Grosses Pech verfolgte den Langenthaler, hatte der schon nach dem ersten Tag eine ernsthafte Verletzung. Trotz allem steigerte er sich immer wieder zu seiner Top Form und konnte viele Kämpfe vorzeitig gewinnen. Gross war unsere Freude, als Javier den Einzug ins Finale schaffte. Den Finalkampf gegen den Holländer Stelling verlor er ganz knapp mit 4:3.

Mit seinem 2. Platz wird der neue Vize-Weltmeister Javier Gomez sicher manch jungen Karateka ein Vorbild sein, dem es nachzueifern gilt und hoffentlich spornt es viele an, für die nächste Weltmeisterschaft, die in zwei Jahren in Sydney (Australien) ausgetragen wird.

Quelle: SKV-Bulletin 1984
Autor: Walter Seeholzer
Ausgewählt/nacherfasst: Roland Zolliker, Juli 2005